

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt



Wege ins Freie.



VEREINSSPIEGEL

Sektion Gebirgsverein Stockerau

Ausgabe 4 – Dezember 2011



Auch dieses Mal berichten unsere Mitglieder von verschiedenen Veranstaltungen und Touren. Nachzulesen in dieser Ausgabe sind Berichte über die Alpinmesse in Innsbruck, die Herrentour im Hochschwab-Gebirge, die heurige Radlpartie, Klettersteigen in Sexten und die Women on Tour in Mönichkirchen. Also, bereits jede Menge Ideen für euch für die nächste Outdoor-Saison ab Frühling. Bis dahin jedoch jede Menge Spaß im winterlichen Österreich beim Ski- und Snowboardfahren, beim Schitourengehen, beim Winterwandern, beim Schneeschuhwandern und beim Eislaufen.



Liebe Mitglieder!

Geschichte ist die Kläranlage historischer Fakten, die in der Regel zum Himmel stinken. (Erwin Koch, deutscher Aphoristiker).

Auch in der Alpenvereinsvergangenheit gibt es dunkle Flecken, über die nicht gerne gesprochen wird. Bis jetzt. Das zweite und ganz neue Buch zur Alpenvereinsgeschichte arbeitet ein besonders schwieriges Kapitel unseres Vereins auf. "Berg Heil! Alpenverein und Bergsteigen von 1918 bis 1945" erschien dieser Tage im Böhlau Verlag. Es ist dies das äußerst lesenswerte Ergebnis eines mehrjährigen Forschungsprojekts, durchgeführt von Experten, Historikern aus Südtirol, Deutschland und Österreich. Die politische Geschichte des Alpenvereins und seine Stellung als staatsübergreifender Verband werden sachlich und ungeschminkt aufgearbeitet.

Ein weiterer Schwerpunkt des Werks ist der „Massentourismus“. Die Berge als Reiseziel sind in den Jahrzehnten nach dem Ersten Weltkrieg von einer bis dahin kaum vorstellbaren Zahl von Menschen entdeckt worden. Die damals neuen Medien Rundfunk und Film trugen zu diesem Aufschwung tatkräftig bei. Daraus entwickelten sich die wichtigsten Tätigkeitsfelder des Alpenvereins, die bis heute nicht an Bedeutung verloren haben: Naturschutz, Expeditionswesen, Wissenschaft und Bildung.

Letztendlich war der betrachtete Zeitabschnitt aber auch bergsteigerisch durch großartige alpine Leistungen geprägt. Mit Erstaunen und auch mit leichtem Schmunzeln kann man die damalige Ausrüstung und Technik auf den reich bebilderten Seiten Revue passieren lassen.



Das Buch erscheint pünktlich zum 150-Jahr Jubiläum unseres Alpenvereins 2012 und bereichert die Faszination an den Bergen um eine historische Dimension.

Das umfangreiche Werk ist im Buchhandel erhältlich, für Mitglieder jedoch vergünstigt im OeAV-Shop unter www.alpenverein.at/shop zu beziehen.

Ich wünsche Euch, liebe Leser, einen schönen Winter und zwischendurch immer die Gelegenheit eine kurze Auszeit vom Alltag zu nehmen, um gemeinsam mit Freunden die Natur zu erkunden.

Vielleicht sehen wir uns bei einer unserer Veranstaltungen,

Kundenkarte Intersport Stockerau-Hollabrunn-Mistelbach

Der Alpenverein Stockerau besitzt eine eigene Kundenkarte beim Stockerauer Intersport. Dadurch bekommt der Alpenverein am Ende des Jahres Prozente des Jahresumsatzes.

Mitglieder werden gebeten, beim Einkauf die Kundenkarte des Alpenvereins zu nutzen. Dafür müsst ihr beim Einkauf einfach angeben vom Alpenverein Stockerau zu sein.

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber:
Österreichischer Alpenverein
Sektion Gebirgsverein Stockerau
F. d. I. v. Dr. Wolfgang Schnabl
Chefredaktion und Layout: Lisa Hellmann
A - 2000 Stockerau



Stockerauer Jugendalpinteam in Innsbruck

Das Kletterhallenteam unserer Sektion hat eine Pilgerreise ins Bergsport-Mekka zur Alpinmesse in Innsbruck geführt. Lily Vybiral, Lisa und Gabriel Hellmann sowie Kletterreferent Markus Adamec sind vorbildlich umweltfreundlich mit dem Zug nach Westen aufgebrochen.

Bergsportforum, Alpinforum und Alpinmesse

Am ersten Tag stand das Bergsportforum des Referats Bergsport am Programm. Micheal Larcher erklärte dabei das neue Ausbildungsmodell für Tourenführer und stellte die Alpenvereinsakademie vor. Details dazu findet ihr inhaltlich im aktuellen Bergauf. Dann folgte ein humorvoll vorgetragener, aber vor allem überaus ernster Vortrag von Werner Munter über Lawinenrisiko. Jungehepaar Hellmann fühlte sich dabei in seiner Aversion gegen kalte, exponierte Bergabschnitte bestätigt.

Am Samstag führte uns der Weg dann zum Hauptact – der Alpinmesse mit dem integrierten Alpinforum. Dieses Fachforum wartete mit Themen zu Rechtsfragen (Prozessabläufe, Sachverständigentätigkeit und Aufgabengebiet der Alpinpolizei), Lawinenkunde und Eigenverantwortung im Bergsport auf.

Zwischendurch wurde an beiden Tagen ein umfangreiches Workshopprogramm angeboten. Von uns wurden beispielsweise Biwakbau, Erste Hilfe/Notfall im Gebirge, Höhentraining, Feuermachen ohne Hilfsmittel oder aktuelle Erkenntnisse zu Kletter-Sicherungsgeräten besucht. Über die Qualität und Nachhaltigkeit dieser

Workshops gibt es – je nach Setting auf der Messe – durchwegs geteilte Meinungen.

Wissenstransfer ins Vereinsleben

Einen Messebericht hier abzugeben wäre wohl relativ langweilig und kann sich darauf beschränken, dass das Gros der bekannten Outdoormarken mit einer breiten (Winter-) Produktpalette vertreten war, ohne dass ein besonderes Highlight herauszuheben wäre. Erwähnenswert ist da eher noch ein Side-Event in einer Nebenhalle in der verschiedene Trendsportarten von Athleten vorgeführt wurden und selbst ausprobiert werden konnten. Dabei haben wir uns die eine oder andere Idee für unsere Jugendprogramm (vor allem Teens Sportiv) geholt.

Abschließend danken wir der Sektion für die Kostenübernahme. Dieses Wochenende in Innsbruck gibt uns die Chance nicht nur am theoretischen Sektor up to date zu bleiben, sondern uns auch neue Anreize und Erkenntnisse zu holen, die in unsere regelmäßige Vereinsaktivitäten einfließen können und werden. Selbstverständlich stehen wir allen Interessierten, die Fragen zu dem einen oder anderen Thema haben (aktuelle Erkenntnisse der Lawinenkunde, Notfallmanagement, Outdoor-Sporttrends etc.), jederzeit auch individuell zur Verfügung.

Und ja, weil wir ja noch jung sind, haben wir partiell auch das Innsbrucker Nachtleben erkundet. Kletterreferent Markus hat aber vorbildlich darauf geachtet, dass diese Side-Steps keinen/kaum Einfluss auf unser Messeengagement hatten.

für das Jugendalpinteam,
Jugendteamleiter Gabriel Hellmann

Ski-Woche in Saalbach

Von Samstag, den 21. Jänner 2012 bis Freitag, den 27. Jänner 2012
im Berghotel Seidl Alm – 1804 m (Tel.: 06541/7229)

Zimmer pro Person mit Halbpension inkl. Sauna-Benützung

Erwachsene im Doppelzimmer pro Person € 64,-

Kinder bis 6 Jahre € 36,-

Ortstaxe pro Tag € 1,10

Liftpreise Erwachsene: 6-Tageskarte: € 201,50, Kinder bis 6 Jahre sind frei

Anmeldung bis 31.12.2011 bei Ernst Wagnsonner (Handy 0664/3010004) oder
E-Mail: ernstwagnsonner@gmx.at



Herrentour 1. bis 2.10.2011 – Hochschwab

Am sonnigen Morgen des 1. Oktober 2011 fanden sich um 07:30 sechs gestandene Herren am Bahnhofs-Parkplatz zu Stockerau ein, um sich gemeinsam in Wolfgangs Großraum-Limousine gen Aflenz ins Steirische zu begeben und im Hochschwab-Gebiet die alljährliche Herrentour zu zelebrieren.

Mit geringfügiger Verspätung aufgrund technischer Probleme – aus Sicherheits (gurt)gründen musste ein Autositz ausgetauscht werden – begaben sich Andi, Gernot, Hannes, Herbert, Thomas und Wolfgang also gen Süden. Mit nur 20-minütiger Verspätung trafen wir am Fölzklamm-Parkplatz ein (nachdem wir vorher kontrolliert hatten, ob der Parkplatz beim Bodenbauern, wo wir gar nicht hinwollten, eh gut ausgelastet ist – er war es).

Nach einer kleinen Stärkung ging es auch schon los. Durch die Fölzklamm hirschten wir flotten Schrittes bergan zur Fölzalm (1484 m). Dort angekommen ignorierten wir aus nicht nachvollziehbaren Gründen das Getränke-Angebot der beiden einladenden Hütten und begnügten uns mit dem mitgebrachten Wasser – ein schwerer taktischer Fehler, wie sich später herausstellen sollte. Bei strahlendem Sonnenschein und schweißtreibenden Temperaturen ging es dann durch Latschen steil bergauf auf den Fölzstein (1946 m). Beim Gipfelkreuz angekommen genossen wir erstmals die ausgezeichnete Fernsicht sowie ein Schlückchen wohlschmeckend-fruchtigen Digestifs aus Wolfgangs Flachmann, der ausnahmsweise

einmal nicht zuhause geblieben war. Leicht bergan ging es nun, erstmals die 2000er-Marke überschreitend, nordwestlich hinüber zum nahen Fölzkogel (2022 m). Ab nun war regelmäßiges Studium der Karte sowie eifriger Gebrauch der GPS-Geräte angesagt, denn nicht nur waren Hannes, Herbert und Wolfgang ständig auf der Suche nach „naheliegenden“ Geo-Caches (6 an diesem Tag) sondern waren wir alle auf der Suche nach dem – nicht markierten – kürzesten Weg hinab zum Einstieg des G'hackten, eines leichten (A, B) Klettersteigs auf den Hochschwab. Unser „Geländespiel“ führte uns, immer wieder argwöhnisch beäugt von Gamsen, weiter nordwestlich auf den Karlhochkogel (2096 m). Von dort aus war das G'hackte bereits gut zu erkennen – allerdings auch die Tatsache, dass es nun erst mal steil bergab ging. Zwischen Trawiessattel und G'hacktbrunn erreichten wir den Weg 851. Noch ein paar Minuten westwärts bergab und wir kamen endlich, verschwitzt und schon leicht sonnengerötet, beim Einstieg zum G'hackten an (ca. 1800 m). Hier saugten einige von uns bereits die letzten Tropfen Wasser aus den Trinkflaschen und der getränkelogistische Anfängerfehler vom Beginn der Tour (also die sträfliche Missachtung des altehrwürdigen Herrentour-Mottos „Nur ka Hittn auslossn!“) begann sich zu rächen.

Steil bergauf ging es nun, zum Glück die längste Zeit im kühlen Schatten, über Eisenleitern und entlang von Eisenketten und zum





Teil nur notdürftig mit Stahlseilen fixierten Eisengeländern durch das G'hackte. Dem nach wie vor (viel zu) hohen Tempo und dem Flüssigkeitsmangel geschuldet, gelangten einige von uns an die Grenzen ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit. Bei der Fleischer Biwakschachtel verschnauften wir nur kurz und schon ging es in weiteren 20 Minuten (angeschrieben waren 30, so viel zu unserem Tempo) hinauf zum Gipfel des Hochschwab (2277 m). Dieser belohnte uns mit herrlicher Fernsicht und einem mehr als verdienten weiteren Schlückchen aus Wolfgang's Flachmann. Nach dem Gipfelfoto ging es, nach wie vor bei wolkenlosem Himmel, weitere 20 Minuten hinab zum Schiestlhaus (2153m), dessen Solarpannele bei unserer Ankunft noch in der Abendsonne glänzten.

Und noch einmal: Bergauf und Bergab

Am Sonntagmorgen schien wieder kräftig die Sonne und es wurde schnell so warm, dass man auch draußen frühstücken konnte, was aufgrund des Gedränges in der Gaststube auch notwendig war. Nach einem kräftigen Frühstück und nach Auffüllen der Wasserflaschen ging es um ca. 8:45 los und den Graf Meran-Steig hinunter. Wieder in beherztem Tempo, dass die alten Knie nur so knirschten. An der Wegkreuzung auf 1750 m angekommen musste Hannes feststellen, dass er sein GPS-Gerät unterwegs verloren hatte. (Un)verdrossen machte er sich auf den Rückweg in der Hoffnung auf Wiederfindung. Wir anderen gingen inzwischen weiter bergab zur Voisthalerhütte (1654 m), um dort bei einem kleinen oder auch größeren zweiten Frühstück auf Hannes zu warten. Der ließ auch nicht lange auf sich warten, da zum Glück eine nach uns gestartete Gruppe sein GPS gefunden und mit hinunter genommen hatte.

Motiviert bis in die Haarspitzen gingen wir hurtigen Schrittes hinüber zum Fölzsattel (1626 m) und von da an ging's erst mal wieder steil bergauf und dann relativ eben über die Mitteralm zum Höchstein (1741 m) und weiter zur Windgrube (1809 m). Weiterhin lachte die Sonne vom nahezu wolkenlosen Himmel, sodass wir unseren nach wie vor flotten Schritt ab und an nicht nur zum Geocachen (2 x), sondern auch zum in-der-Wiese-liegen-und-mit-der-Seele-baumeln unterbrachen. Auch die Nahrungsaufnahme kam nicht zu kurz und Hannes ließ es sich nicht nehmen, wieder seinen legendären „Survival Pudding“ zu kochen – sogar in



zwei Geschmacksrichtungen. Solcherart körperlich und seelisch gestärkt gingen wir die letzte Etappe an. Von der Windgrube ging es praktisch durchgehend und meist steil bis sehr steil bergab. Über die Bürgeralm erreichten wir den Hans Leitner Alpinsteig, den wir über den Achnerriegel förmlich hinunterrannten (wahrscheinlich weil uns schon die Kraft zum Bremsen fehlte). Direkt neben dem Gasthaus Schwabenbartl (814 m) schlugen wir verschwitzt, erschöpft und mit schmerzenden Knien in der Fölzklamm auf. Unsere Hoffnung auf ein kühles Elektrolytgetränk schien dort jedoch aufgrund des großen Andrangs durstiger Wandersleut' nicht in absehbarer Zeit erfüllbar. Daher begaben wir uns mit klapprigen Knien die letzten Meter zum Auto. Schnell raus aus den Bergschuhen und die brennenden Füße im sehr erfrischenden Fölzer Bach gekühlt – was für eine Wohltat!

In Fölz (oder war es Palbersdorf?) kehrten wir noch in einem zuerst noch sonnigen Gastgarten ein, um unseren geschundenen Körpern ein wenig Speis und Trank zu gönnen. Schließlich hatten wir am Samstag fast 2000 Höhenmeter erklommen, waren zwischendurch einige hundert wieder bergab gegangen und hatten dabei ca. 15 km zurückgelegt. Am Sonntag waren es dann sogar 18 km mit 700 Höhenmetern bergauf und jedenfalls mehr als 1500 Höhenmetern bergab.

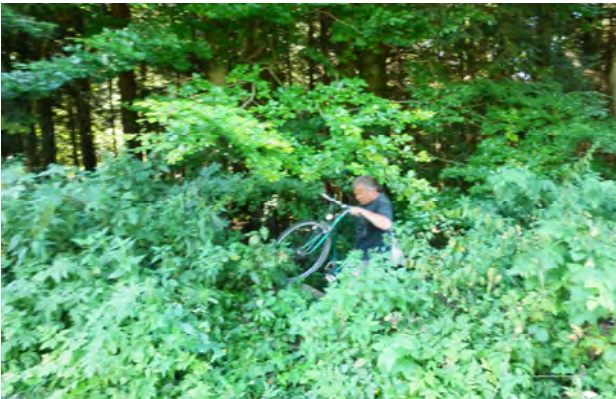
Als es im Gastgarten schattig wurde, machten wir uns auf den Heimweg. Wolfgang brachte uns sicher zurück nach Stockerau, wo wir um 20:15 wohlbehalten, erschöpft und glücklich eintrafen. So ging eine wunderschöne und erlebnisreiche Herrentour 2011 zu Ende. Ich freue mich schon auf die nächste im Herbst 2012. Tourenvorschläge dafür sind übrigens herzlich willkommen.

Gernot Bsteh



Wenn Bilder sprechen: Radpartie 2011

Es ist wieder soweit. Wir starten in Gmünd die einwöchige Anschlussstufe unserer Radpartie „Rund um Österreich“. Zu all den Unbilden, die wir uns auf Grund der „philosophischen“ Überlegung, uns möglichst direkt und abseits der Zivilisation zu bewegen auf uns nehmen, kommt heuer noch dazu, dass wir die heißeste Woche des Sommers erwischt haben: mehr oder weniger 35° Celsius!



Umso mehr strengt es uns an, wenn wir durch dichtes Buschwerk wieder zurück zu Feldwegen brechen müssen. Aber die Belohnung folgt bald.



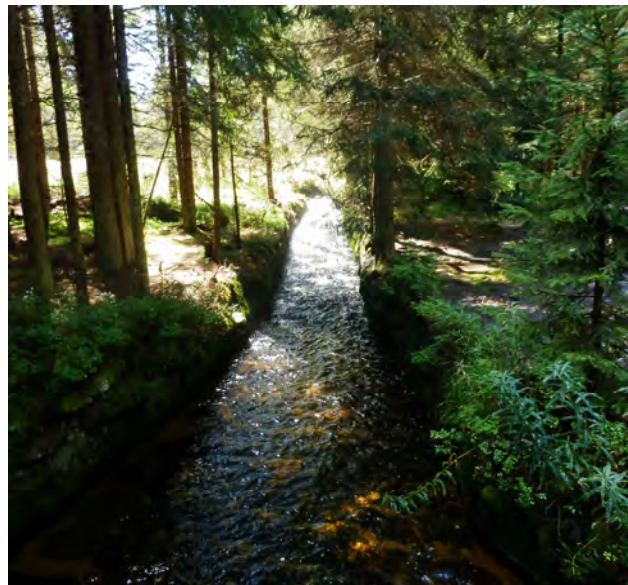
Ein kühles Bad in einem Hochmoorsee unweit vom Nebelstein bringt kühle Erfrischung. Der Entschluss zum Weiterfahren wird schwer. Die spannende Landschaft der Hochmoore, die an das Fjäll in Nordskandinavien erinnert, entschädigt für die Strapazen. Einheimische Jäger berichten, dass gelegentlich vereinzelte Elche das Gebiet durchstreifen.



Konsequent halten wir uns an die Vorgaben: Immer weiter westlich entlang der Staatsgrenze. So gelangen wir auch zum Schwarzenberg'schen Schwemmkanal, der bereits 1777 von Rosenauer erbaut wurde und die industrielle Nutzung des Waldreichtums des Böhmerwaldes möglich gemacht hat, da mit ihm die europäische Wasserscheide überwunden werden konnte.



Wenn man dem Kanal entlang radelt, übrigens bei großer Hitze und kaum merkbarer Steigung ein wahrer Genuss, da Wald und Wasser angenehme Erfrischung mit sich bringen, hat man den Eindruck durch gesunden, kräftigen Hochwald zu radeln.



Nachdem wir uns aber vom Ende des Schwemmkanals über einen steilen, teilweise mit Felsstufen gespickten Wanderweg zum Drei-Sessel-Berg hochgequält haben, lähmt uns Entsetzen. So weit das Auge reicht: Totwald!





Nicht als unmittelbare Folge des Schwarzenberg'schen Schwemmkanal und der industriellen Abholzung des Böhmerwaldes im 18./19. Jahrhundert, aber als Auswirkung der menschlichen Fehleinschätzung, dass alles was machbar ist, ohne Rücksicht auf Verluste und Zerstörung der Natur, auch gemacht werden muss. Die nachhaltige Zerstörung weiter Teile des Böhmerwaldes sind eine der folgenschweren Katastrophen, die durch sauren Regen verursacht wurden. Adalbert Stifter würde heute wohl nur mehr das leise Knacken der fressenden Borkenkäfer beschreiben können.

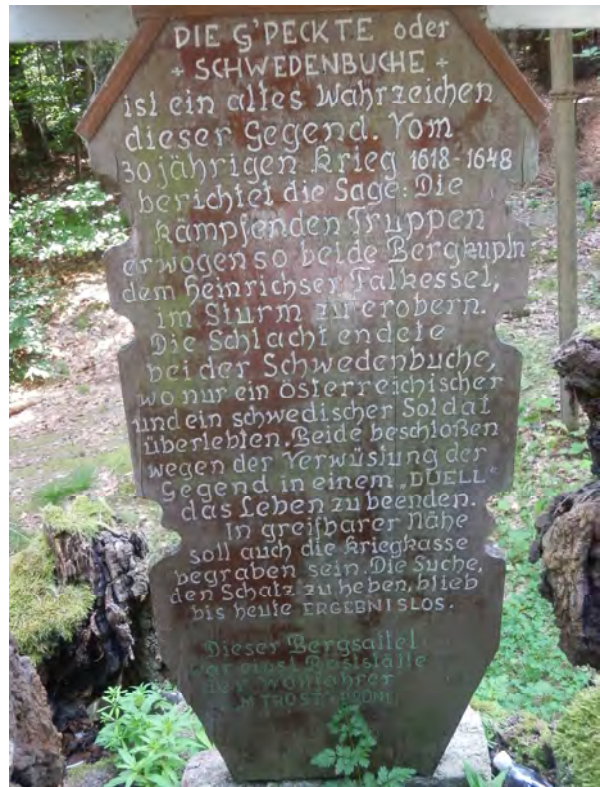


Auch die Geschichte ist bei dieser Radltour, die uns durch das Waldviertel, Mühlviertel, den Böhmerwald und den Bayrischen Wald geführt hat, ein ständiger Begleiter. Viele Kirchen, Kapellen und Marterl am Wegrand aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, legen Zeugnis über die flächendeckende Missio der katholischen Kirche.



Und, dass dieser nördlichste österreichische Landstrich, den wir diesmal durchradelt haben, in kultureller, politischer, religiöser und ethnischer Hinsicht schon seit dem 30-jährigen Krieg Konfliktpotenzial, das bis in unsere Tage nachwirkt, in sich birgt, das noch immer nicht aufgearbeitet ist, zeigen die letzten Fotos.

Hannes Weiß





Die Sextener Sonnenuhr



Es war heiß, als wir von der Rieserfernergruppe nach Sexten kamen. Wir tauschten Steigeisen & Pickel mit dem Klettersteigset und brachen der Hitze zum Trotz am frühen Nachmittag zur Dreizinnenhütte auf. Der Weg ist nicht schwierig und die deutlichen Spuren des Felssturzes am Einser (Okt. 2007) sind ein beeindruckendes Highlight. Endlich erreichten wir das Toblinger Riedel und die Dreizinnenhütte kam in Sicht. Hier war deutlich mehr los, als die Tage zuvor. Die Hütte liegt traumhaft, Paternkofel und Drei Zinnen liegen direkt vor der Terrasse. Der Abend war sehr gemütlich, aber die Preise (4,50 Euro für 0,4 Liter Bier) ließen uns erahnen, dass wir vielleicht doch noch Geld hätten abheben sollen.

Der nächste Tag begann mit einer Wolkendecke und es nieselte leicht. Um 10:30 starteten wir Richtung Büllelejochhütte. Stellungen aus dem 1.WK sind hier überall zu sehen. Auf der Hütte war nichts los und das Wetter wurde schöner. Wir wanderten auf die Oberbachernspitze und schauten uns die Abbruchstelle des Einser-Felssturzes aus nächster Nähe an. Die Sextener Sonnenuhr mit Elfer, Zwölfer und Einser war nun komplett zu sehen. Vom Oberbachernjoch führt seit neuem ein versichertes Alpini-Band zur Zwölfer Scharte. Da es beeindruckend ausgesetzt und landschaftlich sehr schön ist, nahmen wir den Umweg gerne in Kauf. Mächtig baute sich die Zwölfer-Nordwand vor uns auf. Der Abstieg über Schuttfelder zur Zsigmondyhütte gehört auch zum klassischen Dolomitenprogramm. Wir waren wie-

der allein auf der Hütte. Eine Bankomatkasse rettete uns eine weitere Nacht auf einer Hütte.

Bei wolkenlosem Himmel und Sonnenschein wanderten wir am nächsten Tag einsam unterm Zwölfer Richtung Hochbrunnerschneid. Das Gepäck ließen wir beim Einstieg ins große Kar zurück. In der versteckten Aufstiegsrinne lag noch sehr viel Schnee. Es war einerseits gut, da der lose Schutt überdeckt war, aber andererseits war er pickelhart gefroren. Die Steigeisen im Auto hätten wir hier jedenfalls gut gebrauchen können. Weiter oben war leichte Kletterei. Der Gipfel der Hochbrunnerschneid ist herrlich. Man steht hier mitten in den Sextener Dolomiten und hat eine außergewöhnliche Sicht in alle Richtungen. Der Abstieg war zum Glück weniger gefährlich, da die Sonne mittlerweile den Schnee aufgeweicht hatte. Nun folgte der nächste landschaftliche Leckerbissen, der Alpinisteig. Er verläuft ebenfalls auf einem im 1.WK ausgesprengten Felsband und bietet vor allem in der Felschlucht großartige Aussichten. Der Weg zur Elferscharte ist weniger spektakulär aber das Panorama wiegt alles auf. Von der Scharte geht es wieder 600hm im Schutt hinunter zur AnderterAlpe. Wir waren froh als wir die Rotwandwiesenhütte erreichten.


Am folgenden Morgen starteten wir zeitig, um alle Hütten- und Seilbahngäste hinter uns zu lassen. Über die aussichtsreichen Rotwandköpfe wanderten wir zum Rotwand Kstg. Ein paar verbeulte Leitern und ein paar harmlose Seilsicherungen bilden die wenigen Schwierigkeiten. Drei Stunden benötigten wir auf den Nordgipfel und wir konnten den einsamen Gipfel genießen. Die Rotwandspitze war ein toller Tourenabschluss. Den Weg ins Tal verkürzten wir mit der Seilbahn. Nach sieben langen Bergtagen hatten wir das wirklich verdient. Mit dem Geld ist es sich dann auch ausgegangen, immerhin hatte ich noch 70 Cent in der Tasche.

Daniel Funk



Auf den Spuren der
Wüstenlöwen und Wüstenelefanten

Mit Zelt und Allrad
 durch die
Flusstäler Nordnamibias

Multimedia-Vortrag von **Michael Gabler**
 am 14.2.2012 um 18.30 Uhr
 im Vereinsheim (Donaulände Uferweg)
 Auskunft 0660 2180955

Kinderkletterkurs II für Anfänger (Jahrgang 1997 bis 2001)

Noch Restplätze vorhanden

Kursdauer: 13. Jänner bis 9. März
 (8 Einheiten - außer am 10. Februar)
Zeit: jeweils Freitag von 17.00 bis 18.30 Uhr
Kosten: 53 Euro für Mitglieder,
 70 für Nichtmitglieder
Maximale Teilnehmerzahl: 12 Kinder
Benötigtes Material: Kletterschuhe;
 Klettergurt+2 Karabiner bzw. Sicherungsgerä-
 te (GriGri von Petzl)
Übungsleiter: Gabriel Hellmann

Am Ende des Kletterkurses können Interes-
 sierte nach einer Abschlussprüfung verschie-
 dene Kletterscheine erwerben.

Anmeldung per E-Mail an
klettern.stockerau@sektion.alpenverein.at

Die Kursgebühr muss bis spätestens 2 Wo-
 chen vor Kursbeginn einbezahlt sein.

Klettergurt, Karabiner und Sicherungsgeräte
 können gegen Gebühr ausborgt werden.



**NORD
 WAND
 KLETTERN**

**Größte Kletterhalle
 Niederösterreichs wurde
 erweitert - 15 Minuten
 nördlich von Wien!**

- 1000m² Kletterfläche
- Über 200 Routen
- 240m² Boulderanlage
- Indoor und Outdoor
- Kletterkurse
- Verleih und Buffet

Zum Greifen nah




Wienerfeldstrasse 6, 2120 Wolkersdorf, Tel.: 0664 / 355 66 55,
 office@nordwandklettern.at, www.nordwandklettern.at,
 Mo-Fr (werktags): 14:00-22:00, Sa, So, Feiertag: 10:00-20:00



Tourentipp: Women on Tour 2011 - Mönichkirchen

Am 1. Oktober 2011 um 8:30 fanden sich 16 wanderlustige Frauen am Park & Ride beim Bahnhof Stockerau ein.

Gemeinsam fuhren Karin, Susi, Angela, Irmtraud, Geli, Helene, Brigitte W., Helena, Eva, Gerlinde, Brigitte, Claudia, Margit, Monika, Uschi, Gerlinde V. samt Hund, mit vier Autos nach Mönichkirchen. Bei der Talstation des Sessellifts wurde kurz die Tour besprochen und so entschlossen sich vier Damen für eine kurze Sesselliftfahrt, während der Großteil unserer Gruppe den Aufstieg bis zum Berggasthof „Mönichkirchner Schwaig“ zu Fuß zurücklegte. Wieder vereint, ging es dann gemeinsam über eine Schipiste steil bergauf bis zum Hallerhaus. Dort angekommen, musste manche Dame feststellen, dass ihr Proviant eher für einen kurzen Spaziergang, statt für eine Wanderung mit Women on Tour reichte.

So wurde dann gemeinsam im Hallerhaus ein kleiner Imbiss bzw. ein Mittagessen eingenommen. Nach einer Rast und Stärkung im Gastgarten des Hallerhauses auf 1350 m Höhe teilten wir uns in zwei Gruppen. So machten sich acht gestärkte, mutige Frauen auf, um den Niederwechsel zu bezwingen,

während die restlichen acht samt Hund in der Wiese die Sonnenstrahlen genossen.

Die Gruppe mit Eva, Angela, Brigitte, Geli, Helena, Helene, Uschi und Irmtraud wanderten weiter Richtung Niederwechsel: Wir gingen durch den Wald, da entdeckte Helena einen riesigen, idyllischen Stein mit herrlichem Ausblick, den wir dann auch ausreichend genossen. Nach Verlassen der Waldzone, schien die Sonne dermaßen, dass nun die Sonnengläser aufgesetzt wurden.

Am Gipfel des Niederwechsels auf 1669 m, mit wunderbarem Rundblick und guter Sicht, machten wir neben einem großen Steinhaufen unsere wohlverdiente Rast und aßen unsere mitgebrachten Jausenbrote. Unsere abenteuerlustige Helena verbrachte Ihre Rast am höchsten Punkt, oben auf dem Steinhaufen.

Voller Energie setzten wir dann die Wanderroute zum Studentenkreuz fort, wo wir wieder unsere andere Gruppe treffen wollten, bergab über Wiesen, vorbei an einer Almhütte und wieder in den Wald hinein. Fröhlich plaudernd und ohne auf die Wandermarkierungen zu achten, kamen wir rasch voran.



vereinsspiegel



Plötzlich fragte wer: „Weiß einer noch wo wir sind?“ „Nein“, sagten alle, auch Eva. Auch die Wanderer, die des Weges kamen, konnten uns nicht weiterhelfen. Damit wir uns nicht völlig verirrt und da die Zeit schon sehr fortgeschritten war, drehten wir um. Nach einiger Zeit erkannten wir die Umgebung wieder, wir gingen den Weg zum Hallerhaus zurück und weiter zur Bergstation der Sesselbahn, sahen nochmals die kleinen Schafe, die noch kaum auf Ihren Beinen stehen konnten und schließlich gelangten wir, es fing schon an finster zu werden, zum Ausgangspunkt unserer Wanderung, zur Talstation der Sesselbahn in Mönichskirchen. Dort trafen wir wieder die andere Gruppe.

Die zweite Gruppe unter der Führung von Monika brach zu Mittag etwas später vom Hallerhaus auf und machte sich gemütlich auf den Weg zurück Richtung Bergstation. Claudia und Karin berichten von dieser Tour: Nach einer Stunde Wanderung sahen wir uns gezwungen im Berggasthof noch eine Pause einzulegen, um die Wartezeit bis zum Zusammentreffen mit unseren Mitwanderinnen zu überbrücken. Dazu gab es Bergquellwasser, Kaffee und leckere Zwetschken im Topfenstrudelteig. Zu unserem Erstaunen gab es das köstliche Bergquellwasser sogar gratis. Gestärkt und guten Mutes machten wir uns nun an den weiteren Abstieg über den Wasserweg, welcher uns eine Stunde lang den Berg hinab führte. Zum Abschluss

machten wir noch einen kurzen Abstecher zum wunderschönen Wasserpark mit Kneippbecken für Arme und Beine, sowie einem wolkenförmigen Luftbefeuchter, in dem Gerlinde trotz Regen erstaunlicherweise trocken blieb. Es gab auch noch verschiedenste Fußstastwege, ein Biotop, ein Salaerium und eine Sumpflandschaft. Im Salaerium läuft salzhaltiges Wasser über Tannenreisig und erzeugt so eine angenehme Luft – ähnlich einer Inhalation nur schöner und viel grüner.

Gleichzeitig trafen alle 16 Frauen wieder bei der Talstation ein. Nachdem wir uns unsere Erlebnisse des Tages erzählt hatten, gab es für uns noch einen ausgelassenen Abschluss bei „FLO & CO“ wo es köstlichen Kaiserschmarrn gab. Da der Koch eine halbe Portion Schmarren zu wenig machte, ließ er es sich nicht nehmen noch eine große Portion zuzubereiten. Geli, die diese Portion erhielt, bat den jungen Koch, der selber servierte: „Bitte waschen Sie das aus, ich nehme mir den Kaiserschmarren mit“, und gab dem Koch Ihr leeres Jausengeschirr. Dieser war so überrascht, dass er nur sagte: „Ja, mach ich.“ und in die Küche ging.

Nach dem Essen verabschiedeten wir uns, nicht ohne uns vorher zu versichern, dass der Tag wunderschön war und wir nächstes Jahr wieder bei der Women on Tour dabei sein werden.

Claudia Wiedermann, Karin Baumann, Irmaud Riepl

Online Bausparen

4,0 %

Einstiegszinssatz*

Rasch abschließen!

gültig bis 31. 12. 2011

+ 3,0 % staatliche Bausparprämie für 2011

das sind noch einmal bis zu EUR 36,- (KESt-frei!)

www.vbdw.at/bausparen

* Der erhöhte Einstiegszinssatz von 4 % p.a. ist gültig bei einem Abschluss eines Online-Bausparvertrages bis 31.12.2011 und wird automatisch gutgeschrieben. Nach längstens 12 Monaten wird der anfängliche Fixzinssatz durch variable Verzinsung abgelöst. Informationen über Anpassungsintervalle, Indikatorregelung und Bandbreiten erhalten Sie in den ABB. Der Effektivzinssatz beträgt mindestens 2,0 % und höchstens 7,0 % (vor KESt.), Details entnehmen Sie bitte der Prämientabelle.

VOLKSBANK
DONAU-WEINLAND

Volksbank. Mit V wie Flügel.

Volksbank Donau-Weinland

Hauptstraße 7 Tel.: 050 440 600
2000 Stockerau www.vbdw.at

Karin Ammerstorfer

Teamleiterin

Winterprogramm 2011/2012

Datum	Veranstaltung	Leitung	Tel.
29. Dez.	Springfrösche (9-13 Jahre): Langlaufen im Waldviertel Ausrüstung kann vor Ort ausgeliehen werden. Anmeldung bis 26. Dez.	Julia Kelemen-Finan	67883
3. Jänner	Eisstockschießen Details auf unserer Webseite	Geli Dittinger	66741
6. Jänner	Winterwanderung Bisamberg, Treffpunkt 9.30 Uhr Park&Ride Bahnhof Stockerau	Eva Schnabl	0664 8225748
14. Jänner	Generation AV (20+): Langlaufen in Gutenbrunn Ausrüstung kann vor Ort ausgeliehen werden	Gabriel Hellmann	0650 9249523
15. Jänner	Teens Sportiv (14-19 Jahre): Hip-Hop Dance Turnhalle in Stockerau wird noch bekannt gegeben	Lisa Hellmann	0699 11112991
Jänner/ Februar	Schneeschuhwanderung Details auf unserer Webseite	Herbert Wiedermann	0650 8638110
12. Feb.	Skitour Tour je nach Schneelage und Wetter	Werner Helleport	66490
14. Feb.	Multimediavortrag „Wüstenlöwen und Wüstenelefanten“ Von Michael Gabler, 18.30 Uhr, Vereinsheim, Details siehe Seite 9	Michael Gabler	0660 2180955
18. Feb.	Teens Sportiv und Generation AV: Eishockey Details auf unserer Webseite	Gabriel Hellmann	0650 9249523
3. März	Schi- und Snowboardtag Gemeinsamer Ausflug zum Ötscher	Astrid Weiß	0664 3807115

Dienstag und Freitag: Freies Klettertraining

Das Gymnasium Stockerau hat seit vorigem Jahr eine eigene Kletterwand. Der Alpenverein Stockerau hat die Halle immer dienstags von 19 bis 21 Uhr und freitags von 18.30 bis 20 Uhr für ein freies Klettertraining gemietet.

Willkommen sind alle Kletterer, die selbstständig miteinander trainieren wollen.

ACHTUNG: Das Klettertraining findet nur an Schultagen statt

Informationen: Markus Adamec, klettern.stockerau@sektion.alpenverein.at, 0664/912 41 38

Kurs „Sicher Sichern“ für Erwachsene (Einstiegs- / Auffrischkurs)

Kursdauer: 23. und 30. März 2012 (2 Einheiten)

Kosten: 15 Euro für Mitglieder, 23 Euro für Nichtmitglieder

Benötigtes Material: Klettergurt, Sicherungsgerät (kann je nach individuellem Belieben und beabsichtigtem Einsatzgebiet mitgebracht werden), idealerweise Kletterschuhe - Ausrüstung kann auch gegen Gebühr ausgeliehen werden

Der Kurs richtet sich an alle, die den sicheren Umgang mit verschiedenen Sicherungsgeräten lernen oder ihr Wissen im Umgang mit diesen auffrischen wollen.

Information und Anmeldung: Lisa Hellmann, klettern.stockerau@sektion.alpenverein.at, 0699/11 11 29 91

Beachtet bitte auch die Ankündigungen in unserem **Schaukasten** und auf unserer **Homepage**: www.alpenverein.at/gv-stockerau

A d r e s s e



Wege ins Freie.

**Geschäftsstelle des OeAV
Gebirgsverein Stockerau**